|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИКРАСНОДАРСКОГО КРАЯ**Государственное бюджетное образовательное учреждение дополнительного образования детей «Центрдополнительного** **образования для детей»**350000 г. Краснодар, ул. Красная, 76тел.259-84-01 E-mail:cdodd@mail.ru |  | **Муниципальный этап всероссийской олимпиады школьников по немецкому языку***2013-2014 учебный год**7-11 классы Задания*Председатель ПМК: доктор филологических наук, профессор Олейник М. А. |

**Leseverstehen:**

**I. Teil.**

Lesen Se zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

**Daumen hoch!
Der "erste Finger" mutiert zum Zeigefinger des 21. Jahrhunderts**

Mehr als achtzig Prozent der japanischen Teenager nutzen ihr Handy nicht zum Telefonieren, sondern nur noch für Kurznachrichten, so genannte SMS, wie kürzlich eine Umfrage eines Telefonkonzerns ergab. Die Tokioter Soziologin Mimi Ito hatte festgestellt, dass die Jugendlichen selbst dann lieber kleine Texte mit dem Mobiltelefon verschicken, wenn sie zu Hause vor dem Rechner sitzen und eigentlich mailen könnten. Ihre Erklärung: "Die sind mit dem Daumen einfach schneller, als auf der Tastatur." TV-Sender veranstalten sogar schon Wettbewerbe; die Besten schaffen hundert Wörter pro Minute.

In der Fachwelt heißen die jungen SMS-Junkies "oyayubisedai" - frei übersetzt "Generation Daumen". Man fand heraus, dass Angehörige dieser Gruppe wesentlich dickere Daumen besitzen als Heranwachsende ohne Handy. Sie benutzen den ersten Finger der Hand sogar, um an der Tür zu klingeln, sich an der Nase zu reiben - oder als Zeigefinger. Einige Forscher sehen darin sogar den Beweis, dass die technische Entwicklung beim Menschen Entwicklungen bewirkt, für die früher viele Generationen nötig gewesen wären. Eine Übertreibung? Oder ist der Daumen tatsächlich der "Superfinger" des Informationszeitalters, wie die Londoner Tageszeitung Observer schwärmte?

Es wäre nicht das erste Mal, dass sich eine Anpassung des Daumens an eine neue Technik vollzöge - mit einigem Profit für uns Menschen. Der Evolutionsforscher John Napier schrieb, dass wir uns nicht zuletzt dank dieses Fingers "von den übrigen Primaten" unterscheiden. Vor gut zwei Millionen Jahren tauchten die ersten Werkzeuge aus Knochen und Stein auf. In derselben Zeit, das zeigen Fossilienfunde, emanzipierte sich der Daumen von den übrigen Fingern: Er wurde länger und die Muskeln zeigten massive Veränderungen. Der Mensch konnte den Daumen fortab unabhängig von allen anderen Fingern bewegen und mit der Daumenspitze alle anderen Fingerkuppen berühren; nach Auskunft eines Handchirurgen eine Entwicklung, die "in der Natur ohne Beispiel ist".

Es mag uns banal erscheinen, doch die Fähigkeit, einen Stock fest in der Hand zu halten, mit Messer und Gabel zu essen oder Golf zu spielen, haben wir erst dank des Daumens. "Ohne ihn ist die Hand bestenfalls eine Zange, die nicht richtig schließt" stellt John Napier fest. Der präzise Umgang mit Waffen und Werkzeug wäre uns ohne den Daumen nie möglich gewesen; nur durch dieses evolutionäre Meisterwerk konnten wir zu erfolgreichen Jägern und Kriegern werden. Der römische Feldherr Julius Cäsar wusste genau, warum er seinen Feinden vor der Entlassung aus der Gefangenschaft beide Daumen abhacken ließ ...

Der Grund, weshalb sich unser Daumen im Laufe der Entwicklungsgeschichte des Menschen selbständig machte, ist bis heute allerdings ungeklärt. Fest steht, dass sich nicht nur eine Veränderung der Hand vollzog, sondern auch eine Weiterentwicklung im Gehirn: Es wuchs explosionsartig an, von gut 700 auf bis zu 1400 Gramm. Die Steuerung der Hand beansprucht - neben der des Gesichts - den größten Teil der motorischen und sensiblen Gehirnmasse. Für den Daumen wiederum steht davon von allen Fingern die meiste Steuerungskapazität zur Verfügung.

Wird er aber im Handyzeitalter so wichtig, dass unsere Kindeskinder nur noch mit dicken Daumen zur Welt kommen? Wohl kaum, denn selbst bei zwanzig Jahre langem Training würden die Gene für einen kräftigeren Daumen nicht an die nächste Generation vererbt; und Evolution heißt, dass sich die Gene verändern. Die Natur unterstützt solche Mutationen nur, wenn sie sich als vorteilhaft für das Überleben einer Art erweisen - und danach sieht es bei der Handynutzung nicht aus.

Stattdessen sehen sich Ärzte zunehmend mit Menschen konfrontiert, die über Entzündungen an der Hand klagen. Und auch den Intellekt scheint der Einsatz des Superfingers nicht gerade zu befördern: In einer Umfrage, wieder in Japan erhoben, äußerte jeder Vierte, der Gebrauch von Handy und Computer habe seine Handschrift verschlechtert - und mehr als die Hälfte der Befragten gab zu, dass sie deshalb bereits einige Schriftzeichen vergessen hätten.

Aufgabe.

Lesen sie nun folgende Aussagen zum *Inhalt des Textes!* Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.

1. Nur noch eine Minderheit der japanischen Teenager telefoniert mit dem Handy.
2. Es gibt Wettbewerbe, ob die Jugendlichen mit dem Handy schneller schreiben als mit dem Computer.
3. Die weltweit schnellsten SMS-Schreiber sind japanische Jugendliche.
4. Bei vielen japanischen Teenagern übernimmt der Daumen sogar einige Funktionen des Zeigefingers.
5. Auch „bei anderen Primaten“ konnte eine Weiterentwicklung des Daumens festgestellt werden.
6. Die Entwicklung des menschlichen Daumens ist ein einzigartiges natürliches Phänomen.
7. Wer seine Daumen verliert, ist nicht mehr in der Lage, Werkzeuge und Waffen zu gebrauchen.
8. Offenbar hängt die Emanzipation des Daumens von den anderen Fingern mit der Entwicklung des Gehirns zusammen.
9. Mit der Veränderung der Hand verdoppelte sich die Gehirnmasse des Menschen in sehr kurzer Zeit.
10. Die besondere Beanspruchung des Daumens führte schließlich zu genetischen Veränderungen.
11. Ein Viertel der Handynutzer weltweit kann nicht mehr richtig schreiben.
12. In der Natur kommen Mutationen nur sehr selten vor.

**II. Teil.**

Aufgabe.

13. Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei sind übrig.

„Märchen der Brüder Grimm“

0) Sie heißen „Schneewittchen“ oder „Der Froschkönig“. Sie erzählen von Wundern, dem Recht

1) Die Märchensammlung der Brüder Grimm

2) Viele Figuren wie „Schneewittchen“, „Der Froschkönig“, „Rotkäppchen“ oder  „Hänsel und Gretel“ sind weltberühmt. Die Märchen wurden

3) Am 20. Dezember 1812

4)Diese erste **Auflage** bestand nur aus 900 **Exemplaren**. Das Ziel

5) Die Texte der ersten Ausgabe

6) Die Märchen wurden erst nach **gründlicher** **Umarbeitung** zum Erfolg. So lautet

7) Mit hinzugefügten **Illustrationen** fanden die Märchen dann ab 1830 ein immer größeres Publikum. Innerhalb weniger Jahrzehnte

8) Auf diese Weise entwickelten die Brüder Grimm eine Form,

***Fortsetzungen:***

A. bringen Kinderaugen zum Leuchten und haben Fans in aller Welt. ‎

B. veröffentlichten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in Berlin den ersten Band ihrer „Kinder- und Hausmärchen“.

C. die viele Menschen heute **weltweit** mit „Märchen" verbinden.

D. auf Glück und vom Sieg des Guten.

E. der typische Anfang eines Märchens „Es war einmal …“  und am Schluss steht oft der Satz „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute".

F. in mehr als 160 Sprachen übersetzt und werden immer wieder neu erzählt – als **Comic**, Bilderbuch, Kino- oder **Zeichentrickfilm**, im**Videoclip**, auf **Hörbüchern** oder der Theaterbühne.

G. um die ihre Märchen **kreisen**, auch in anderen Volksliteraturen finden lassen, werden sie überall verstanden.

H. ließen sich nur schwer vorlesen und waren für Kinder daher wenig geeignet.

I. zählt zu den bekanntesten und meistverkauften Werken in deutscher Sprache.

J. hatten sie Freunde auf der ganzen Welt.

K. der Brüder  war es, die bis dahin immer nur mündlich erzählten Märchen in Buchform zu sammeln.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 13 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| D |  |  |  |  |  |  |  |  |

**Was wird im Text wirklich gesagt? Kreuzen Sie richtig an!**

**14.**

A Viele Kinder sind von den Grimmschen Märchen fasziniert.

B Wenige Kinder haben die Grimmschen Märchen gelesen.

**15.**

A Die Märchensammlung der Brüder Grimm wird sehr gut in der ganzen Welt verkauft.

B Die Märchensammlung ist nicht besonders bekannt.

**16.**

A Es gibt nur noch sehr wenige Sprachen, in die die Märchen nicht übersetzt wurden.

B Die Märchen werden sehr selten erzählt.

**17.**

A Am 20. Dezember wurde Jakob Grimm geboren.

B Am 20. Dezember kam ihr erster Band auf den Markt.

**18.**

A Es war sehr schwer, die ersten Bücher Grimms vorzulesen.

B Die Kinder duften ihre Texte nicht vorlesen.

**19.**

A Die Märchen wurden gründlich umgestaltet.

B Die Märchen hatten nie einen großen Erfolg.

**20.**

A 1830 wurden die Märchen schon weltweit bekannt.

B 1830 erhielten die Märchen zahlreiche Illustrationen.

**Бланки (листы) ответов**

**ID#**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |

**Бланк ответов**

**Чтение**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **1** | A | B | C |
| **2** | A | B | C |
| **3** | A | B | C |
| **4** | A | B | C |
| **5** | A | B | C |
| **6** | A | B | C |
| **7** | A | B | C |
| **8** | A | B | C |
| **9** | A | B | C |
| **10** | A | B | C |
| **11** | A | B | C |
| **12** | A | B | C |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **13** | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| D |  |  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **14** | A | B |
| **15** | A | B |
| **16** | A | B |
| **17** | A | B |
| **18** | A | B |
| **19** | A | B |
| **20** | A | B |

**Hörverstehen:**

Hören Sie sich bitte den Hörtext an! Sie hören ihn zweimal. Nach dem ersten Hören werden Sie eine Minute für Aufgaben 1-7 haben, nach dem zweiten Hören haben Sie zwei Minuten für die Aufgaben 8-15. Nach dem Abschluss der Arbeit tragen Sie bitte Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Aufgabe.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C.

1. Stefan hat seinen Eltern bei der Arbeit auf dem Feld immer geholfen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

2. Als Stefan fünf war, wollte er in der Stadt leben.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

3. Die Fahrt mit dem Schulbus dauerte immer lange.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

4. Stefan wird immer von seinem Vater zum Handballtraining gebracht.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

5. Stefan übernachtet manchmal bei seinen Mitschülern in der Stadt.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

6. Ein großer Teil der Arbeit auf einem Bauernhof wird von modernen Maschinen übernommen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

7. Stefan bedauert, dass er auf dem Bauernhof aufgewachsen ist.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

Aufgabe.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 an, welche Aussagen richtig sind!

8. Warum hält Stefan es für einen Vorteil, dass er auf einem Bauernhof aufgewachsen ist?

1. Weil er mit seinen Eltern zusammenarbeiten konnte.
2. Er konnte immer mit seinen Eltern zusammen sein.
3. Seine Eltern waren da, wenn er sie brauchte.

9. Was bedeutet die Nähe zur Natur für Stefan?

1. Er lernte schon sehr früh reiten.
2. Er erfuhr, wie Leben beginnt und endet.
3. Hunde und Katzen waren seine liebsten Spielzeuge.

10. Was änderte sich, als er aufs Gymnasium in der Stadt ging?

1. Er verlor viel Zeit unterwegs.
2. Er konnte manchmal nicht zum Unterricht gehen.
3. Seine Mutter brachte ihn zur Schule.

11. Wie kommt Stefan zur Unterhaltung oder zum Sport in die Stadt?

1. Er muss ein Taxi nehmen.
2. Er wird von verschiedenen Leuten mitgenommen.
3. Er wird von einem landwirtschaftlichen Bus abgeholt.

12. Welche Arbeiten machte er auf dem Bauernhof?

1. In der Erntezeit sorgte er für die Haustiere.
2. Er lernte, Maschinen zu bedienen.
3. Wenn es nötig war, übernahm er auch Hausarbeiten.

13. Was sagt Stefan über die Vorurteile über Landwirte?

1. Er glaubt, dass man auf dem Land weniger Möglichkeiten hat, sich zu bilden.
2. Er hält diese Vorurteile für unbegründet.
3. Seiner Meinung nach sieht man nur wenigen Landwirten ihren Beruf an.

14. Welche Möglichkeiten haben Stadtbewohner, das Leben auf dem Land kennenzulernen?

1. Man kann sich in den Ferien über Bauernhöfe informieren.
2. Es gibt spezielle Angebote für Familien mit kleinen Kindern, Ausflüge aufs Land zu machen.
3. Man kann auf dem Land ein Haus kaufen.

15. Wie stellt sich Stefan seine Zukunft vor?

1. Wahrscheinlich wird er auf dem Land arbeiten.
2. Er hat Angst. dass es in der Landwirtschaft viele Arbeitslose geben wird.
3. Er weiß noch nicht, welchen Beruf er ergreifen wird.

**Бланк ответов**

**Аудирование**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **1** | A | B | C |
| **2** | A | B | C |
| **3** | A | B | C |
| **4** | A | B | C |
| **5** | A | B | C |
| **6** | A | B | C |
| **7** | A | B | C |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **8** | a | b | c |
| **9** | a | b | c |
| **10** | a | b | c |
| **11** | a | b | c |
| **12** | a | b | c |
| **13** | a | b | c |
| **14** | a | b | c |
| **15** | a | b | c |

**Lexikalisch-grammatische Aufgabe:**

Füllen Sie die 20Lücken im Originaltext aus und tragen Sie sie in Ihr Antwortblatt ein.

„Ferien im All“

Noch gibt es den Weltraumtourismus nicht, lediglich einige wenige Multimillionäre haben bereits ein Weltraumabenteuer erleben können. Obwohl noch manches in den Sternen steht, rückt der Weltraumtourismus in greifbare **\_\_\_\_\_\_\_(1)**. Was man für einen individuellen Urlaub im Weltall bezahlen muss, ist noch weitgehend unbekannt, **\_\_\_\_\_\_\_(2)** es genügend Leute gäbe, die eine solche Reise **\_\_\_\_\_\_\_(3)** könnten. Außerdem fühlen sich Menschen, die das Abenteuer in der Tiefsee suchen oder nur mit einem Seil gesichert in die Tiefe springen, wahrscheinlich auch im Weltall **\_\_\_\_\_\_\_(4)**. Für viele Touristen macht gerade das Risiko den Reiz aus, denn sie sind durchaus über die Gefahren informiert, die so eine Reise mit sich **\_\_\_\_\_\_\_(5)**. Deshalb kann man die Zukunft des Weltraumtourismus optimistisch sehen. Mit dem Weltraumtourismus ließe sich folglich ungeheuer viel Geld verdienen.

Dies gilt **\_\_\_\_\_\_\_(6)** allem, wenn man Weltraumhotels bauen würde. Dort könnte der Gast dann in der Schwerelosigkeit Sport treiben und ganz neue körperliche Erfahrungen machen, wie zum Beispiel dem eigenen Essen hinterherzuschweben. In Zonen mit künstlicher Gravitation kann er **\_\_\_\_\_\_\_(7)** entspannen. Und bei allem, was er tut, kann er auf die blaue **\_\_\_\_\_\_\_(8)** gucken.

Bis jetzt existiert aber noch nicht einmal ein Transportsystem, das viele Gäste **\_\_\_\_\_\_\_(9)** einmal dorthin befördern könnte. Eine Rakete müsste **\_\_\_\_\_\_\_(10)** der enormen Kosten immer wieder einsetzbar sein. **\_\_\_\_\_\_\_(11)** sich das Ganze rechnen soll, muss sich die Zahl der Interessenten erheblich steigern, denn die hohen Entwicklungskosten müssen auch wieder eingenommen werden. Außerdem schrecken die ökologischen Gefahren, zum Beispiel die enorme Abgasentwicklung, viele Investoren aus der Tourismusbranche ab. Diese sind in ihren Ausmaßen völlig ungeklärt und müssen noch erforscht **\_\_\_\_\_\_\_(12).**

Wenn es gelänge, den Weltraumtourismus größeren Kundengruppen **\_\_\_\_\_\_\_(13)** zu machen, könnte auch die Wissenschaft davon profitieren. Die Wissenschaftler versprechen sich eine wesentlich höhere Akzeptanz ihrer Forschungspläne für den Weltraum, wenn möglichst viele Menschen das Gefühlhaben, **\_\_\_\_\_\_\_(14)**sie selbst auch einen persönlichen Nutzen davon haben. Das Interesse großer Reiseunternehmen wird man hingegen wohl nur durch die Aussicht auf hohe Gewinne wecken können.

In etwa zehn Jahren wird der Abenteuerurlaub im Weltraum voraussichtlich **\_\_\_\_\_\_\_(15)** einer richtigen Attraktion werden. Man kann dann die Schwerelosigkeit genießen und dabei gleichzeitig die Erde **\_\_\_\_\_\_\_(16)** einer anderen Perspektive betrachten. Aber vorher muss man wahrscheinlich seine Ekelgefühle überwinden, denn aufbereiteten Urin **\_\_\_\_\_\_\_(17)** Wasser zu trinken ist ja nicht jedermanns Sache. Das Wasser an Bord wird nämlich **\_\_\_\_\_\_\_(18)** sein, besonders bei mehrtägigen Flügen, und **\_\_\_\_\_\_\_(19)** durch Recycling gewonnen werden. Wer das alles in **\_\_\_\_\_\_\_(20)** nimmt, wird dann einfach nur sagen: Das war ein unvergessliches Abenteuer!

**ID#**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |

**Бланк ответов**

**Лексика и грамматика**

|  |  |
| --- | --- |
| **1** |  |
| **2** |  |
| **3** |  |
| **4** |  |
| **5** |  |
| **6** |  |
| **7** |  |
| **8** |  |
| **9** |  |
| **10** |  |
| **11** |  |
| **12** |  |
| **13** |  |
| **14** |  |
| **15** |  |
| **16** |  |
| **17** |  |
| **18** |  |
| **19** |  |
| **20** |  |

**Schreiben:**

Erfinden Sie eine Geschichte (ca. 250-300 Wörter), die mindestens vier der folgenden Vorgaben erfüllt. Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Vergessen Sie nicht: Es kommt vor allem auf die sprachliche Qualität und weniger auf ein in sich geschlossenes Ganzes an.

Bitte schreiben Sie unter die Geschichte die Nummern der Vorgaben, die erfüllt worden sind.

1. Die Geschichte beginnt in einer Berliner Straßenbahn.
2. Eine Person macht sich im Laufe der Geschichte Gedanken darüber, was sie von der modernen Kunst hält.
3. Eine Person ist ein international erfolgreicher Maler.
4. Irgendwann in Laufe der Geschichte sagt eine Person wortwörtlich: „Die Kunst ist in!“
5. Jeder in dieser Geschichte interessiert sich für Kunst.
6. Die Geschichte kann ein offenes Ende haben.

**ID#**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |

**Бланк ответов**

**Письмо**

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_